

## **Erntedanktag, 1.10.2017**

**Predigttext: Jesaja 58, 7-12**

**Predigtjahr: 2017, PR III**

**Titel: Eine gute Ernte, die Du einfährst.**

[7] Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut! [8] Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. [9] Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, [10] sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. [11] Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. [12] Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: »Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne«.

Ihr Lieben,

**DU LIEBER!** - wirst ernten! Du wirst Deine Scheune voll machen!

Was wird in DEINER SCHEUNE sein? Was wird DEINE Ernte sein?

LICHT wird DEINE Ernte sein, LICHT, das aus Dir heraus leuchtet! Du wirst sein, wie das Licht der aufgehenden Sonne, die die vergehende Nacht überwindet. Licht sein heißt, dem in seine Dunkelheit hinein zu leuchten, der aus dieser keinen Weg mehr weiß. Geh mit ihm, dem die Kraft auf seinem Weg verloren gegangen ist, der nicht mehr nach vorne, sondern nur noch nach unten schaut. Zeige ihm das Ende seines Tunnels und mach ihm Mut zu laufen und zu laufen und zu laufen. Lass es nicht gelten, wenn er auf diesem Weg tausend Gründe nennt, warum das Laufen vergeblich sei. **Lass das nicht gelten!**

Und wenn Du solch ein Licht bist, bist Du eine reiche Ernte und die macht die Scheune voll! Das bist Du, die Ernte!

Und wenn du nicht geizig bist, wenn es Dich nicht stolz macht, dass Du in tollen Kleidern herumläufst und Dein Nächster sich aber Klamotten aus dem Kleidercontainer klaut, damit er etwas hat, um es sich anzuziehen, dann bist Du eine reiche Ernte!

Schau nicht an dem Hungrigen vorbei!

Schau nicht an dem vorbei, dem das Brot des Lebens fehlt. Das Brot des Lebens ist mehr als das Brot, das der Bäcker bäckt.

Das Brot des Lebens ist das Brot, das der Bäcker bäckt.

Darum musst Du es achten!

Das Brot des Lebens ist mehr als das Brot, das der Bäcker backt.

Das Brot des Lebens macht satt. Satt, nicht vollgefressen. Also satt ist etwas Gutes. Satt sein hat auch etwas mit Freiheit zu tun. Satt ist das richtige Maß, zwischen zu viel und zu wenig.

Satt ist genug.

Wenn Du Deinem Nächsten hilfst, genug zum Leben zu haben, wird Deine Scheune voll.

Eine gute Ernte, die Du einfährst.

Eine gute Ernte fährt der ein, dem sein Nächster mehr ist, als dazu nützlich den eigenen Vorteil zu mehren. Das meint: Entziehe Dich nicht Deinem Fleisch und Blut! Dein Nächster gehört zu Dir, er ist nicht das Mittel, um Deinen Gewinn groß werden zu lassen. Dein Nächster ist nicht ein Mittel für Deine Zwecke. Wenn Du das achtest, entziehst Du Dich nicht Deinem Fleisch und Blut und Deine Ernte wird groß sein und Deine Scheune voll.

Das ist schwer: Nicht übel nachreden! Du sollst Deinem Nächsten nicht übel nachreden!

Das ist ganz schwer, weil es so leicht ist.

Die Worte gehen uns so leicht über die Lippen, wenn wir über unseren Nächsten herziehen. Manchmal hat er 's ja auch nicht anders verdient, der „dumme August“, wie er sich anstellt, was er

anstellt! „Dummer Hund“, der ist er auch und ein „fauler Sack“! Und wie er aussieht, der „komische Vogel“ und stinken tut er auch!

IST DOCH WAHR!

Und es erleichtert doch auch, wenn ich mal darüber reden kann! Irgendwo muss ich das ja auch loswerden, sonst zerfrisst mich mein Ärger noch!

Wie gefährlich!!!

Gefährlich in der Kirche, weil sich da alle lieb haben zu müssen meinen und deshalb gerne hinter dem Rücken reden, gefährlich auch im Dorf, da ist einer anders, da ist einer ein Dazugezogener und überhaupt, wie sieht es auf dessen Grundstück aus! Lasst uns den Bogen über ihn brechen!

ABER: Wenn Du „...nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest! Dann wird Deine Scheune voll, weil Du eine gute Ernte eingeladen hast!“

Soll, Soll, Soll und noch einmal SOLL, Du sollst nicht nur, Dein HERZ, um Dein Herz geht es! Mit dem Herz ist es so schwer. Oder schwer vielleicht nicht mit dem Herzen, sondern mit diesem Bunker und seinen bombensicheren Mauern, die das Herz schützen. DA KOMMT KEINER RAN! Hinter Bergen von Muskeln verbergen starke Männer ihr Herz.

Sie sind unverwundbar!

Sie sind unbesiegbar!

Mach Dich verwundbar, lass Dich besiegen!

Komm hervor hinter der Maske, hinter der Du Dich versteckst.

Die Wunde Deines Mitmenschen soll Deine Wunde sein!

Damit ihr beide heil werdet: Wie schön wäre es, wenn Du es Dir leisten willst, mit dem Schwachen schwach zu werden. Wenn Du es Dir leisten kannst nicht immer der Sieger zu sein! Dann kannst Du Dir eingestehen, dass Du sehr oft gar nicht der Sieger warst. Und die Traurigkeit darüber, die kannst Du Dir auch leisten.

Und das macht die Scheune voll, da kommt dann gleich ganz viel gute Frucht hinzu.

Wie wird es sein, wenn Deine Scheune voll wird, Du Deine gute Ernte einfährst?

Du wirst wirklich stark sein.

Du wirst ein bewässerter Garten sein.

Stellt Euch das vor, ein bewässerter Garten. Die Israeliten hörten diese Worte und sahen um sich herum Wüste und Dürre.

Ihr sollt so ein grüner Garten sein. Ein grüner Garten sollt ihr sein, der gute Frucht bringt.

Gott wird mit Dir sein und alle Müdigkeit wird von Dir weichen. Und aus allem Kaputten, Zerstörten soll Ganzes wachsen und alles Unordentliche in Deinem Leben soll ordentlich werden und aus Halbem soll Ganzes werden. Du, der keinen Ort kennt, wo Zuhause ist, Du sollst einen Ort finden, an dem Du ankommst und wo Du wohnen kannst.

So wird es sein, wenn Du Deine gute Ernte einfährst und Deine Scheune vollmachst, weil Du auf das Wort des Herrn gehört und seinen Willen getan hast.

So soll es sein: Der Herr wird Dich führen immerdar!

Amen